

7. Lektion - lectio septima (septem 7)

Einleitung

Wie versprochen, lesen wir noch zwei Sätze über Tarquinius Priscus, von dem wir in der letzten Lektion erfuhren, dass er sich durch *virtute* und *liberalitate* die Gunst des Königs gewonnen hatte.

Im übrigen können Sie stolz auf sich sein, denn Sie haben die nicht immer leichte Einführungsphase weitgehend gesund überstanden und dürfen heute **Julius Caesar** die Hand schütteln, denn wir werden uns mit ihm beschäftigen -und das für eine ganze Weile. Da aber selbst Caesar mit seinen netten Geschichten aus Galliens Wäldern uns gelegentlich hart an der Langeweile vorbeiführt, werden wir in den Anhängen -und auch sonst, wenn es sich anbietet- andere Autoren zur Sprache kommen lassen. Doch zunächst nochmals Tarquinius Priscus, von dem wir auch wieder was Grammatisches bekommen werden.

Hunc Ancus ita adamâvit, ut eum postrêmô tûtôrem etiam liberis testamentô institueret.

Wir sehen ein *ut* und wissen, dass da ein Nebensatz beginnt, der wohl eine Folge ausdrückt und damit ein **Konsekutivsatz** sein wird, da vorher im Hauptsatz *ita* *derart* steht. Dann aber müsste das Prädikat des Nebensatzes ein Konjunktiv sein -ist es auch, denn dort steht der Infinitiv *instituire* + Personalendung *t*. Das ist die Art, wie der Konjunktiv Imperfekt Aktiv gebildet wird, vgl. 4.Lektion. *ut ...institueret* *dass er einsetzte*. Dass er wen einsetzte? Natürlich *ihn*, *eum*. *eum* ist direktes Objekt = Akkusativobjekt. Man hätte ja auch den Akkusativ *tutorem* probeweise als Objekt ansehen können: man hätte einen Tutor einsetzen können. Welcher Tutor kann aber gemeint sein, und was sollen wir mit *eum* anfangen? Sie werden einsehen, dass man so nicht zu einer sinnvollen Aussage kommt. Wohl aber mit *eum* als Objekt. Jetzt werden Sie sicher weiterfragen: sie werden *ihn* als was einsetzen? Na klar, als Tutor! Da *tûtôr*, *ôris* *Vormund* zu *eum* passen muss, brauchen wir natürlich *tutor* im Akkusativ. *Tûtôrem* ist der Akkusativ des *Prädikatsnomens* *tûtôr*. Wir nennen *tûtôrem* kurz **Prädikatsakkusativ**. Im Deutschen übersetzen wir dies mit *als Tutor*. Also: *dass er ihn als Tutor einsetzte*. Jetzt fragt man sich aber *für wen*? Zu *für* suchen wir im Lateinischen einen Dativ. Ist natürlich da: *liberis* *für die* (seine) *Kinder*. *postrêmô* ist ein Adverb *schließlich, zuletzt*. Bei *testamentô* vermuten Sie richtig: *durch Testament*. Dieser Ablativ, der auf die Frage *wodurch?* antwortet, ist ein **Ablativus instrumenti**, ein Ablativ des "Werkzeugs".

Vergessen wir den Hauptsatz nicht! Prädikat: *adamâvit* *er hat lieb gewonnen*, Subjekt: *Ancus*.

Wen hat Ancus lieb gewonnen? *hunc diesen* = Akk. Sing. von *hic dieser*.

ita Adverb *so, derart*; es steht, wenn damit auf ein **Verb** Bezug genommen wird. Bei einem **Adjektiv** steht *tam*, erinnern Sie sich? (6.Lektion): *tam obliuîsus* *so vergesslich*. Damit ist alles geklärt, und der Satz wird so übersetzt:

Diesen gewann Ancus so lieb, dass er ihn zuletzt durch sein Testament sogar (etiam) als Vormund für seine Kinder einsetzte.

Sed cum Tarquinius ipse regnare vellet, filiô post Ancî mortem paternô regnô fraudâre statuit.

Wieder eine Periode aus Haupt -und einem von sed eingeleiteten Nebensatz. Beginnen wir diesmal beim Hauptsatz. Prädikat? **sta-tu-it** *er hat beschlossen*. (**statuit kann vom Sinn her nur Perfekt oder Imperfekt sein. Das Imperfekt fällt aus, da es ein ba verlangt: statuêbat er beschloss.**)

Also handelt es sich um 3.Sing.Ind.Perf.Akt von **statuô, uî, ûtum, statuere festsetzen, verordnen, erbauen.**

statu-ô gehört zur kons. Konj. mit Präs.-Stamm auf kurzes **u**. Trotz des auslautenden Vokals behalten diese Verben die bei Kons.-Stämmen eingeschobenen Vokale **i** oder **e** bei, so dass sich ihre Konjugation nicht von der der Konsonantenstämme unterscheidet. Das gilt ebenso für Stämme, die auf **v** ausgehen, z.B. **volv-ô ich rolle**-genauso wie der **VOLVO**.)

Wer beschließt? Das steht im Verb: *er*, d.h. Tarquinius ist Subjekt. Was beschließt er? *fraudâre zu berauben*. Wen? *filiô*. Wessen berauben? Wir suchen verzweifelt nach einem passenden Genitiv. Aber, **im Lateinischen regieren die Verben des Beraubens nicht den Genitiv, sondern den Ablativ.** (In der vorigen Lektion haben wir das schon bei *spoliâre* gesehen!) Natürlich: er will sie des väterlichen Reiches berauben: *paternô regnô*, und zwar nach des Ancus Tod: *post Ancî mortem*.

Das *cum* des Vordersatzes deutet hin auf einen Grund für dieses befremdliche Vorhaben (*cum causale*): *da er selbst herrschen wollte*. *vellet* ist 3.Sing.Konj.Impf.Aktiv des unregelmäßigen *volô, voluî, velle wollen*.

Da aber Tarquinius selbst herrschen wollte, beschloß er, nach dem Tod des Ancus die Söhne des väterlichen Reiches zu berauben. Was ihm auch gelang, wie die Geschichte lehrt.

Machen wir eine Übung zu diesem letzten Satz -und mit einem kleinen Zusatz:

- Aber da meine Mutter in der Stadt wohnen wollte, entschloss sich mein Vater, nach Rom zu ziehen (*migrâre*; vgl. Sie dies mit dem vorigen Satz!)

Zusatz:

- Warum (*cûr*) zieht (zog) deine Mutter es vor, in der Stadt zu leben statt auf dem Lande? (*rûrî*); *prae-ferô, tulî, lâtum, prae-ferre vorziehen*. Das unregelmäßige Verb **ferre** wird in jeder Grammatik vollständig konjugiert, z.B. in KurzGr auf S.48-49
- Weil es bequemer (*commodius*) ist, in der Stadt zu leben.

Sie haben sicher nicht viel Mühe, die folgende Übersetzung nachzuvollziehen -oder konnten Sie sie gar selbst erstellen?

- Sed cum mäter mea in urbe habitâre vellet, pater meus Rômam migrâre statuit (oder cõstituit).
- Cûr mäter tua praefert (*prae-ferêbat*) in urbe habitare **quam** rûrî?
- Quia commodius est in urbe vîvere.

Rückblick

In der Lektüre der letzten Lektion erlebten wir den Verstoß des letzten Königs und die Geburt der römischen Republik, etwa um 510 v.Chr. (Sie sollte fast 500 Jahre lang leben, nämlich bis zur Schlacht bei Actium, die den Wendepunkt von der Republik zum Kaisertum markiert.)

Um diese Zeit -eigentlich etwas früher!- sind die Juden in die babylonische Gefangenschaft geführt worden. Darauf macht uns **Augustinus** aufmerksam. In seinem *Gottesstaat* Buch XVIII, 15 sagt er: *Regnante apud Romanos Tarquinio Prisco, qui successerat Anco Martio, ductus est captivus in Babyloniam populus Judaeorum. Als bei den Römern Tarquinius Priscus regierte, der Ancus Marcius nachgefolgt war, wurden die Juden (das Volk der Juden) als Gefangene nach Babylon geführt.*

Den folgenden Dialog habe ich aus dem 9. Kapitel des **Eutropius** zusammengebastelt. Er fasst nochmals das zusammen, was um 510 v.Chr. in Rom geschah -und enthält selbstredend wichtige neue Vokabeln, die Sie überall einsetzen können.

Dialog

Quis suscêpit imperium post Tarquinium Superbum?

Pro unô rêge duo cônsulês creâbantur. (pro + Abl. = anstelle von).

Wer übernahm nach Tarquinius Superbus die Herrschaft?

Anstelle eines Königs wurden zwei Konsuln gewählt.

Cûr duo consules?

Hâc causâ ut, sî ûnus malus fuisset, ab alterô co-ercerêtur.

Warum zwei Konsuln?

Darum, dass, wenn einer schlecht sein sollte, er vom anderen zurechtgewiesen würde.

Quamdiû regnavêrunt?

Plâcuit, nê imperium longius quam annum habêrent.

Wielange haben sie regiert?

Man beschloss, dass sie die Macht nicht länger als ein Jahr haben sollten.

Cur nôn diuturnum?

Ut nê per diuturnitâtem potestâtis insolentiôres redderentur, sed civîlês semper essent.

Warum nicht für länger?

Damit sie nicht durch die lange Dauer der Macht zu übermütig würden, sondern immer volksnah seien.

Quis fuêrunt primî cônsulês Rômae?

Fuerunt annô primô ab expulsîs rêgibus cônsulês L. Iunius Brutus, et Tarquinius Collatinus, marîtus Lucretiae. Sed Tarquiniô Collatinô statim sublata est dîgnitas.

Wer waren die ersten Konsuln in Rom?

Im ersten Jahr nach der Vertreibung der Könige waren L. Iunius Brutus und Tarquinius Collatinus, der Gatte der Lucretia, Konsuln. Aber dem Tarquinius Collatinus ist die Würde sogleich weggenommen worden.

Cur?

Placuerat, nê quisquam in urbe remanêret, qui Tarquinius vocârêtur.

Es wurde bestimmt, dass niemand in der Stadt bleiben dürfe, der Tarquinius genannt würde.

At Tarquinius Superbus quômodo vitam finîvit?

Cûmâs sê contulit et in eâ urbe seniô et aegritûdine cônfectus brevî obi-it

Aber auf welche Weise hat Tarquinius Superbus das Leben beendet?

Er begab sich nach Cumae, und in dieser Stadt starb er, von Altersschwäche und Gram aufgerieben, kurze Zeit später.

Vokabeln:

creâbantur *sie wurden gewählt* 3.Pl.Ind.Impf.Pass. von creâre *wählen*, vgl. unten

Grammatik

co-erceô, cuî, citum, cêre *strafen, im Zaum halten, zurechtweisen*

placeô, placuî, placitum, placêre *gefallen* (2.Konj. wie taceô, doceô, moveô)

annuus 3 *jährig, für ein Jahr* = anniversârius

diuturnus 3 *lange dauernd, langlebig*

potestâs, âtis f *die Macht*

red-dô, didî, ditum, reddere *wiedergeben, erstatten, erwidern, werden, machen*

redderentur 3.Pl.Konj.Impf.Pass.

tollô, sustulî, sublâtum, tollere *wegnehmen* (unreglm. Verb), vgl. **Grammatik**

remanêret 3.S.Konj.Impf.Akt. *er würde bleiben*

vocârê-tur 3.S.**Konj.Impf.Pass.** *er würde gerufen*. Nach Aufforderung oder Wunsch folgt Konjunktiv. (nê + Konj.)

Den Konjunktiv Imperfekt **Aktiv** lernten wir in der 4.Lektion kennen. Kurz: Infinitiv + (m,s,t,mus,tis,nt). Im **Passiv** haben wir Infinitiv + (r, ris, tur, mur, minî, ntur)

vocârê-r *ich würde gerufen, vocârê-ris du würdest gerufen* usw.

quômodo Adv. *auf welche Weise?*

sê cônferre *sich begeben*; ferô, tulî, lâtum, ferre *tragen, bringen*; vgl. vorhin tollere!

brevî Adv. *bald darauf*

senium, iî n *Altersschwäche*

aegritûdo, tûdinis f *Unwohlsein, Gram* (aegrôtus, a, um *krank*; aegrôtô 1 *ich bin krank*)

seniô et aegritûdine cônfectus *von Altersschwäche und Gram aufgerieben*

côn-ficiô, fêci, fectum, ficere *erledigen, aufreiben, erschöpfen, töten*

ob-eô, iî, itum, îre *dahingehen, sterben* (obitus, ûs m *Besuch, Untergang, Tod*)

Grammatik

Adjektiva der 3. Deklination

Adjektive dreier Endungen (er, is, e)

âcer, âcris, âcre *scharf*; Stamm: âcri - ; dolor âcer *der scharfe Schmerz*

	Singular			Plural		
	m	f	n	m	f	n
Nom.	âcer	âcris	âcre	âcrês	âcrês	âcria
Gen.		âcris			âcrium	
Dat.		âcrî			âcribus	
Akk.	âcrem	âcrem	âcre	âcris(ês)	âcris(ês)	âcria
Abl.		âcrî			âcribus	

Beim Vergleich mit den Substantiven der 3. Deklination fällt auf, dass der Ablativ der Adjektive nicht auf **e**, sondern auf **î** endet. Der Gen. Plural geht auf **ium** aus, Nom., Akk., Vok. der Neutra endet im Pl. auf **ia**. Die Neutra werden also dekliniert wie die Substantive auf **ar, e, al**.

Regel: Die Adjektive haben die Endungen bzw. Ausgänge **î, ia, ium**.

Die Adjektive auf **-r** sind im Nominativ Singular dreieinig.

Merke: Bei dem Adjektiv **celer** *schnell* gehört das zweite **e** zum Stamm: **celer, celeris, celere**

Achtung: der Gen. Pl. von **celer** heißt **celerum**

- **Adjektive zweier Endungen (is, is, e)**
Das Maskulinum stimmt mit dem Femininum überein. Sonst bleibt alles gleich.

Beispiele:

gravis, gravis, grave *schwer*; Stamm: gravi-

turpis, turpis, turpe *häßlich*; Stamm: turpi-

brevis, brevis, breve *kurz*; Stamm: brevi-

dulcis, dulcis, dulce *süß*; Stamm: dulci-

nâtûrâlis, nâtûrâlis, nâtûrâle *natürlich, zur Natur gehörig*; Stamm: nâtûrâli-

(Um den Stamm zu finden, hat man vom Gen. Pl. die Endung **um** abzustreichen. 1.Lekt.)

in dulcî iûbilô in süßem Jubel (Abl.); iûbilum, î n Jubel

tempora brevia kurze Zeiten

doctor scientiârum nâtûrâlium Doktor der Naturwissenschaften (Dr. sc. nat.)

- **Adjektive einer Endung**

Diese Adjektive haben im Nominativ verschiedene Endungen, z.B. **s, r, x**

Beispiel: **fêlix**, Gen.: **fêlicis** *glücklich*; Stamm: **fêlici-**

Außer bei Nom. u. Vok. Sing. wird immer das **î** betont, z.B. **fêlicês, fêlicia**

quod fêlix, faustum fortûnâtumque sit! was glücklich, günstig und glückbringend sein möge! (Die Chiffre **Q.F.F.F.S.** kann man gelegentlich auf alten Urkunden finden.)

Anmerkung: Kirchengemälde wurden oft als *Bibel der Armen* bezeichnet. Lateinisch heißt dies aber nicht *biblia pauperium* sondern *biblia pauperum*.

Grund: **pauper** Gen.: **pauperis** ist eine **Ausnahme**.

Es hat außerdem den Abl. Sing. auf **e**. Aber auch das Gegenstück *reich* **dîves, dîvitis** macht dieselben Ausnahmen. Im Wörterbuch finden Sie das sogar vermerkt, z.B. (*abl. sg. -e; gen. pl. -um*).

Aus dem Gen. Pl. **dîvit-um** ergibt sich der Stamm **dîvit-**, *sî bene meminî wenn ich mich recht erinnere*.

(**meminî, meministî, meminit, meminimus, meministis, meminêrunt** *ich erinnere mich, du Erinnerst dich,...* ist eines der süßen defektiven Verben, *verba dêfektîva*, die der Form nach Perfekt sind -und als solche konjugiert werden-, die aber im Deutschen als Präsens zu übersetzen sind.

Sie kennen bereits **nôvî** *ich weiß* und **ôdî** *ich hasse*. **meminî** ist redupliziertes Perfekt und bedeutet eigentlich *ich habe es in meinem Geist*, **mêns**. Also **mementô!** *erinnere dich!* Und jetzt sagen Sie sicher: **recordâtus sum** *ich habe mich erinnert*, **nône ita est?** *ist es nicht so?* Das war natürlich ein Perfekt.)

Zum Glück gibt es nur wenige Adjektive, die aus der Reihe tanzen; meist sind es solche einer Endung. Merken Sie sich vielleicht die folgende Zusammenstellung:

Die Adjektive

**pauper, dîves, prînceps,
vetus** und auch **particeps**

bilden den Abl. Sing. auf **e**, den Gen. Plur. auf **um**,
den N. A. V. Plur. auf **a**

Die Adjektive

inops, memor, celer

bilden den Gen. Plur. auf **um**.

prînceps *der erste*; **vetus** *alt*, **particeps** *teilhaftig*
inops *arm*, **memor** *eingedenk*, **celer** *schnell*

Bereits in der ersten Lektion sagte ich Ihnen, dass es viele Adjektive einer Endung gibt, die auf **-ns,-ntis** ausgehen, die aber eigentlich **Participia** sind. Z.B. **sapiêns, entis** *weise*; **prûdêns, entis** *klug*; **dîligêns, entis** *fleißig* usw. Sie haben als Adjektive aber alle den Abl. Sing. auf **-î** und den Gen. Pl. auf **-ium**.

Wenn **Participia** als Adjektive eine *dauernde* Eigenschaft ausdrücken, werden sie genauso dekliniert wie einendige Adjektive: **cum cònsule amanti** *mit dem liebenden Konsul*.

Werden sie als Substantive gebraucht oder in Partizipialkonstruktionen, so haben sie im Ablativ Singular nicht **î**, sondern **-e**: **â prûdente** *von dem Klugen*; **cònsule praesente** *im Beisein des Konsuls* oder **cònsule eam amante** *da der Konsul sie liebt*.

Imperfekt und Futur I bei der konsonantischen Konjugation

Präsens und Perfekt der kons. Konjugation im Aktiv lernten wir schon in der 2.Lektion kennen.

Nachzutragen sind noch **Imperfekt** und **Futur I** im Aktiv.

Konsonantische Konjugation und esse (Indikativ Aktiv)

Imperfekt			Futur I		
<i>ich sagte</i>	<i>ich fasste</i>	<i>ich war</i>	<i>ich werde sagen</i>	<i>ich werde fassen</i>	<i>ich werde sein</i>
dīc-ê-ba-m	capi-ê-ba-m	er-a-m	dīc-a-m	capi-a-m	er-ô
dīc-ê-bâ-s	capi-ê-bâ-s	er-â-s	dīc-ê-s	capi-ê-s	er-i-s
dīc-ê-ba-t	capi-ê-ba-t	er-a-t	dīc-e-t	capi-e-t	er-i-t
dīc-ê-bâ-mus	capi-ê-bâ-mus	er-â-mus	dīc-ê-mus	capi-ê-mus	er-i-mus
dīc-ê-bâ-tis	capi-ê-bâ-tis	er-â-tis	dīc-ê-tis	capi-ê-tis	er-i-tis
dīc-ê-ba-nt	capi-ê-ba-nt	er-a-nt	dīc-e-nt	capi-e-nt	er-u-nt

Im Imperfekt wird zwischen Präsensstamm und Tempuszeichen **-ba-** der Erweiterungs-Vokal **ê** eingeschoben. Dadurch wird die Aussprache der Verbform natürlich erleichtert.

Vom Imperfekt gelangen wir zum Futur I, indem wir das Infix **-ba-** herausnehmen. Das Tempuszeichen des Futurs ist bei der kons. Konjugation das **-e-**. Bei der 1.Pers. Sing. muss noch **e** in **a** umgewandelt werden. Beim Futur von **esse** beobachtet man das Tempuszeichen **i**. Der Präsens-Stamm von **esse** ist **es-**. Der Ind.Impf. **eram** ist aus **es-am** entstanden. Das Futur **erô** kommt von dem alten Konjunktiv **es-ô**.

Das Passiv

Das Passiv unterscheidet sich vom Aktiv -wie könnte es anders sein- durch andere Endungen. Am auffallendsten ist der fast überall auftauchende r-Laut. Darauf wies ich schon in der 2. Lektion in den Worterklärungen hin. Damals gab ich Ihnen auch schon die Endungen des Präsens Passiv. Die folgende Tabelle vergleicht Aktiv- und Passiv-Endungen.

Aktiv					
1.	2.	3. Singular	1.	2.	3. Plural
o(m)	s	t	mus	tis	nt
(o)r	ris	tur	mur	minî	ntur
1.	2.	3. Singular	1.	2.	3. Plural
Passiv					

Diese Endungen werden einfach an den Präsens-Stamm gehängt. D.h. man bildet das Passiv, indem man die Aktiv-Endungen durch die Passiv-Endungen ersetzt.

Das Zeichen **(o)r** bedeutet, dass im Passiv die Endung r an das o von laudo, video, audio, lego usw. gehängt wird. Beachte: Nur die Endung der 2.Pers.Pl. besitzt kein r.

Indikativ Präsens Passiv (Übersichtstabelle)

a-Konj.	e-Konj.	i-Konj.	kons. Konj.	kons. -io- Konj.
<i>ich werde gerufen</i>	<i>ich werde gesehen</i>	<i>ich werde gehört</i>	<i>ich werde geführt</i>	<i>ich werde gefasst</i>
vocor	videor	audior	dûc--or	capi-or
vocâris	vidêris	audîris	dûc-e-ris	cape-ris
vocâtur	vidêtur	audîtur	dûc-i-tur	capi-tur
vocâmur	vidêmur	audîmur	dûc-i-mur	capi-mur
vocâminî	vidêminî	audîminî	dûc-i-minî	capi-minî
vocantur	videntur	audiuntur	dûc-u-ntur	capiu-ntur

Im Präsens der konsonantischen Konjugation wird -außer bei der 1. Person- zwischen den auslautenden Konsonanten und den Endungen ein kurzer Bindevokal eingeschoben. Sonst hätte man Ausspracheschwierigkeiten. In der 4.Lektion hatten wir **Futur I** und **Imperfekt Aktiv** miteinander verglichen. Dabei stellte sich heraus, dass sie -abgesehen von der 1.Person- dieselben Endungen haben wie das Präsens.

Beim **Imperfekt Passiv** ist **-ba-** wieder das Tempuszeichen, genauso wie im Aktiv. Bei der **kons. Konjugation** muss aber, wie wir vorhin sahen, zwischen dieses Tempuszeichen und den Präsensstamm der Stammerweiterungsvokal **ê** eingeschoben werden. Im Aktiv haben wir z.B. dûc-ê-ba-t *er führte*, im Passiv haben wir dûc-ê-bâ-tur *er wurde geführt*. Beim **Futur I** haben wir im Aktiv dûc-et *er wird führen*, im Passiv werden wir haben dûc-êtur *er wird geführt werden*.

Indikativ Imperfekt Passiv (Übersichtstabelle)

a-Konj.	e-Konj.	i-Konj.	kons. Konj.	kons. -io- Konj.
<i>ich wurde gerufen</i>	<i>ich wurde gesehen</i>	<i>ich wurde gehört</i>	<i>ich wurde geführt</i>	<i>ich wurde gefasst</i>
vocâ-bar	vidê-bar	audi-ê-bar	dûc-ê-bar	capi-ê-bar
vocâ-bâris	vidê-bâris	audi-ê-bâris	dûc-ê-bâris	capi-ê-bâris
vocâ-bâtur	vidê-bâtur	audi-ê-bâtur	dûc-ê-bâtur	capi-ê-bâtur
vocâ-bâmur	vidê-bâmur	audi-ê-bâmur	dûc-ê-bâmur	capi-ê-bâmur
vocâ-bâminî	vidê-bâminî	audi-ê-bâminî	dûc-ê-bâminî	capi-ê-bâminî
vocâ-bantur	vidê-bantur	audi-ê-bantur	dûc-ê-bantur	capi-ê-bantur

Das **Imperfekt-ba** ist allgegenwärtig. Aber auch die Stammvokale bleiben erhalten: a, e, i für die 1., 2. und 4. Konjugation. Das a in der "Endung" -bantur ist positionslang und muss betont werden. Der Vokal wird jedoch kurz ausgesprochen.

Oben sagte ich bereits, wie man den **Konjunktiv** des **Imperfekt Passiv** bildet. Hier sage ich es nochmals:

Den **Konjunktiv Imperfekt Aktiv** lernten wir in der 4. Lektion kennen. Kurz: Infinitiv + (m, s, t, mus, tis, nt). Im **Passiv** haben wir Infinitiv + (r, ris, tur, mur, minî, ntur) *vocâre-r ich würde gerufen, vocârê-ris du würdest gerufen usw.*

Beim **Futur I Passiv** findet man in fast allen Personen der 1. und 2. Konjugation die Kennsilbe **-bi-** und bei der 3. und 4. Konjugation den Kennvokal **e**.

Indikativ Futur I Passiv (Übersichtstabelle)

a-Konj.	e-Konj.	i-Konj.	kons. Konj.	kons. -io- Konj.
<i>ich werde gerufen werden</i>	<i>ich werde gesehen werden</i>	<i>ich werde gehört werden</i>	<i>ich werde geführt werden</i>	<i>ich werde gefasst werden</i>
vocâ-bor	vidê-bor	audi-ar	dûc-ar	capi-ar
vocâ-be-ris	vidê-be-ris	audi-ê-ris	dûc-ê-ris	capi-ê-ris
vocâ-bi-tur	vidê-bi-tur	audi-ê-tur	dûc-ê-tur	capi-ê-tur
vocâ-bi-mur	vidê-bi-mur	audi-ê-mur	dûc-ê-mur	capi-ê-mur
vocâ-bi-minî	vidê-bi-minî	audi-ê-minî	dûc-ê-minî	capi-ê-mimî
vocâ-bu-ntur	vidê-bu-ntur	audi-ê-ntur	dûc-e-ntur	capi-ê-ntur

Sehen Sie, dass von der i-Konjugation ab das -bi- konsequent herausgeschnitten wurde, und dass stattdessen der Vokal **e** zum Tempuszeichen des Futurs wird?

Schauen Sie sich die Tabellen immer wieder einmal an, vor allem natürlich, wenn Sie unsicher sind, um welche Form es sich bei einem gegebenen Verb handelt. Zum Glück kommen in einem gegebenen Text nur höchstens endlich viele verschiedene Verbformen vor, so dass alles immer überschaubar bleibt.

Ich geben Ihnen einmal einige Verbformen, und Sie sollten versuchen, sie zu bestimmen. Die Lösungen stehen zwar in der rechten Spalte, aber decken Sie diese doch besser ab-O.K.?

Die erste Zeile dient als Beispiel.

	Infinitiv	Analyse
audiris	audire <i>hören</i>	2.P.Sg.Ind.Präs.Pass <i>du wirst gehört</i>
impediuntur	impedire <i>hindern</i>	3.Pl.Ind.Präs.Pass <i>sie werden gehindert</i>
liberabitur	liberare <i>befreien</i>	3.Sg.Ind.Fut.I.Pass. <i>er wird befreit werden</i>
laudabâminî	laudare <i>loben</i>	2.Pl.Ind.Impf.Pass. <i>ihr wurdet gelobt</i>
legemur	legere <i>lesen</i>	1.Pl.Ind.Fut.I.Pass. <i>wir werden gelesen werden</i>

Ich bin mir fast sicher, dass Sie sich künftig selbst eine derartige Tabelle zum eigenen Vergnügen anlegen, denn Material finden Sie ja haufenweise in unserem Kurs. Eine derartige Tabelle eignet sich auch vorzüglich zum Abfragen durch Freunde oder Verwandte, z.B. auf sonntäglichen Spaziergängen oder an fernsehfreen Abenden bei einem kühlen Glas Bier, -selbst mit Wein soll das funktionieren; einfach ausprobieren!

Was die Übertragung eines **aktiven Satzes** ins **Passiv** angeht, haben Sie nur zu beachten, dass der aktive Objektsakkusativ im Passiv zum Nominativ wird. Das Subjekt des aktiven Satzes tritt in den Ablativ mit der Präposition â (bzw. ab vor Vokalen).

Beispiele:

Aktivisch: Famula ientâculum et aquam portat. *Das Mädchen (Dienerin) bringt Frühstück und Wasser.*

Passivisch: Ientâculum (spr. jentâkulum) et aqua â famulâ portantur. *Das Frühstück und das Wasser werden von dem Mädchen gebracht.*

Aktivisch: Orpheus Eurydicên amat. *Orpheus liebt Eurydike.* (Akk. von E. ist Eurydicên)

Passivisch: Eurydicê ab Orpheô amâtur. *Eurydike wird von Orpheus geliebt.*

Aktivisch: Fêminae Sabinôrum lûdôs magnificôs spectant (spectavêrunt) *Die Frauen der Sabiner schauen (schauten) prächtige Spiele an.*

Passivisch: Lûdî magnificî â fêminîs Sabinôrum spectantur (spectâtî sunt = Perfekt Passiv). *Prächtige Spiele werden (wurden) von den Frauen der Sabiner angeschaut.*

Die Formen des **Perfectum Passivi** (Perfekt Passiv) sind ganz einfach herzustellen. Sie werden gebildet mit dem PPP (Participium Perfecti Passivi) und den Präsensformen von esse. Das PPP wird wie bonus, a, um (boni, ae, a) dekliniert und richtet sich in Genus, Numerus und Kasus nach seinem Beziehungswort. (Im **Plusquamperfekt** werden die Imperfektformen, im **Futur II** die Futur I-Formen von esse benutzt.)

Das letzte Beispiel zeigte dies: *spectâfi sunt*, was eigentlich heißt: *sie sind angeschaut*.

Hier ist noch ein wichtiges **Beispiel**:

cônsul capâcem pateram exhaurit. Der Konsul leert einen mächtigen Humpen. (Vgl. Anhang)

â côneule capâx patera exhausta est. Der mächtige Humpen ist vom Konsul geleert worden.

Wir lernen das PPP immer als dritte Form im Averbo eines Verbs.

Z.B. lautet das Averbo, die Stammformen, von *austrinken*

ex-hauriô, hausî, haustum, haurîre. Hier ist **haustum** das Neutrum des PPP *haustus*, a, um.

(Man führt das Neutrum im Averbo an, weil es gleich ist dem **Supinum** auf -tum. In der 9. Lektion werden wir mehr über das Supinum sprechen.)

Nicht alle Supina (= Neutra des PPP) enden auf -tum, z.B. hat *sentîre fühlen* ein Supinum auf

-sum. Die Stammformen lauten: *sentîô, sênsî, sênsûm, sentîre*.

geföhlt worden sein sênsus, a, um esse; es ist geföhlt worden (man hat geföhlt) sênsûm est.

Gerundium und Gerundivum Teil I

Im Deutschen und Lateinischen benutzen wir gelegentlich den **Infinitiv als Substantiv** (*Verbalsubstantiv*). Natürlich muss das Verbalsubstantiv als echtes Substantiv dekliniert werden können. Einzige Einschränkungen sind: es gibt keinen Plural, und es ist ein Neutrum.

Z.B. sagen wir im Nominativ *das Trinken* ist gesund, schädlich, angenehm... Oder im Akkusativ *der Grund für das Trinken* ist der Tadel meines Chefs, der Verlust meiner Freundin,.... Wir können auch im Genitiv trinken: *der Grund des Trinkens* ist.... Auch einen Dativ bilden wir: *dem Trinken* sind keine Grenzen gesetzt. Wenn wir aber hören, daß *durch das Trinken* schon mancher ruiniert wurde, so benutzen wir den Ablativ, den wir mit Hilfe von *durch* gebildet haben.

Andrerseits kann das Verbalsubstantiv seine Herkunft nicht verleugnen. Wie ein Verb kann es durch ein Adverb erweitert werden: Das *schnelle* Essen ist ungesund. Wir werden sehen, dass das lateinische Verbalsubstantiv -mit gewissen Einschränkungen- auch ein Objekt bei sich haben kann. In der Regel steht das Gerundium jedoch nur dann, wenn es kein Akkusativobjekt bei sich hat.

Wie bildet und wie dekliniert der Lateiner das Verbalsubstantiv? (Es hat übrigens einen eigenen Namen, es heißt **Gerundium**, spr. ge-**run**-di-um). Er macht es nicht so wie wir mit Hilfe des Artikels, er hat ja keinen! Der Lateiner hat sich was Neues ausgedacht: er hängt bei Verben der 1. und 2. Konjugation an den Präsensstamm die Silbe **-nd-** (Infix), z.B. *lauda-nd-*, und dekliniert dieses Gebilde wie ein Nomen der o-Deklination.

(Das Gerundium heißt deshalb auch gelegentlich *substantivische nd-Form*.)

Bei Stämmen der 3. und 4. Konjugation wird **-e-nd-** an den Verbalstamm gehängt. Das zusätzliche e ist ein Hilfs- oder Bindevokal. Im Nominativ stimmt das Gerundium allerdings mit dem reinen Infinitiv überein. In den anderen Kasus, man nennt sie die *casûs obliqui*, haben wir die Endungen **i, o, um, o**. Der Akkusativ kommt nur zusammen mit Präpositionen vor, meistens mit **ad**.

Die folgende Tabelle fasst die Deklination des Verbal-Substantivs (Gerundium) zusammen.

Als Muster dient *condere gründen* (erinnern Sie sich an den Titel des Livius-Buches *ab urbe condita*?)

Deklination des Gerundiums

Nom.	condere	das Gründen, die Gründung
Genitiv	condendî	des Gründens, der Gründung
Dativ	condendô	dem Gründen, der Gründung
Akkusativ	ad condendum	zum Gründen, zur Gründung
Ablativ	condendô	durch das Gründen, durch die Gründung

Beispiele:

Nominativ: *discere iucundum est. Lernen macht Spaß. (discere lernen)*

Genitiv: *cupidus est discendî. Er ist begierig zu lernen.*

Dativ: *discendô studêmus. Wir bemühen uns zu lernen (um das Lernen).*

(*studêre sich bemühen* regiert den Dativ. Ein Gerundium regiert den Kasus seines Verbs.)

Akkusativ: *aptus (paratus) est ad discendum. Er ist geeignet (bereit) zum Lernen..*

Ablativ: *exercendô (docendô) discimus. Durch Üben (Lehren) lernen wir.*

Beachte besonders:

lâtrandî causâ canês adsunt. Hunde sind des Bellens wegen da.

Canês in lâtrandô a puerîs impediuntur. Die Hunde werden am Bellen von Kindern gehindert. (impedîre hindern. im-pediô ich hindere; in lâtrandô ist Ablativ)

causâ wegen und grâtiâ zuliebe (das sind eigentlich Substantive im Ablativ) verlangen den **Genitiv** und werden diesem nachgestellt,

vgl. *honôris causâ id faciô der Ehre wegen tue ich es.*

Auch das Gerundium muss vor **causâ** und **grâtiâ** im Genitiv stehen.

Ars bene scribendî difficilis est. Die Kunst, gut zu schreiben, ist schwierig.

Das Gerundium wird durch ein Adverb, **bene gut**, erweitert.

Legendô librôs tempus terô. Mit Bücherlesen verbringe ich meine Zeit.

(*terô, trîvî, trîtum, terere vergeuden, verbringen*)

Das Gerundium wird durch ein Objekt, **librôs Bücher**, erweitert.

(Im Allgemeinen wird jedoch das Gerundium durch ein Gerundivum -vgl. unten- ersetzt, wenn ein Akkusativ-Objekt vorhanden ist. Davon in der folgenden Lektion mehr.)

Das Gerundium regiert denselben Kasus wie das Verb, zu dem es gehört.

Z.B. verlangt *cupidus est* er ist begierig auf den Genitiv. Also muss auch ein davon abhängiges Gerundium im Genitiv stehen.

Cupidus est lūdendī er ist begierig auf Spielen, er verlangt danach zu spielen.

(*Cupidus sum lūdī* ich bin heiß auf die Schule; *lūdus*, *ī* m bedeutet nicht nur die Schule, sondern auch das Spiel, denn auch das wird üblicherweise in der Schule gepflegt. Wie heißt demnach er ist begierig auf die Deklination des Verbs "cupio" im Aktiv -erinnern Sie sich, dass der Lateiner *Declination* sagt?- *Cupidus est déclinâtiōnis verbī activī* "cupio".)

Gerundivum

Sehr gerne machte der Lateiner aus einem Verb ein **Adjektiv**, indem er wie beim Gerundium das Infix **-nd-** bzw. **-end-** an den Präsensstamm hängte, und als Endung **-us**, **-a**, **-um** benutzte. Dieses Verbal-**Adjektiv** wird *adjektivische nd-Form* oder **Gerundivum** genannt. Als Adjektiv muss es sich nach seinem Beziehungswort in Genus, Numerus und Kasus richten.

Wenn wir wieder *condere* gründen benutzen, so haben wir etwa *urbs cond-end-a* eine zu gründende Stadt, eine Stadt, die gegründet werden muss. Die Übersetzung sagt uns, dass das Gerundivum in diesem Beispiel eine **Notwendigkeit** ausdrückt. Der alte Cato betonte immer wieder *Carthâgô dêle-nd-a est* Karthago muss zerstört werden.

(*dêleô, êvī, êtum, delêre* auslöschen, tilgen)

Die Person, die das Gebot ausführen soll, steht im **Dativ**:

Carthâgô mihi dêlenda est ich muss Karthago zerstören.

Quandô mihi reveniendum est? wann soll ich wiederkommen?

Das **verneinte Gerundivum** wird i.Allg. mit *nicht dürfen* übersetzt:

In taberna cantamus canticum non cantandum in der Kneipe singen wir ein Lied, das man nicht singen darf.

In der folgenden Lektion werde ich dieses Thema -das Gerundivum, nicht das Singen verbotener Lieder!-, nochmals anschneiden. Also ich bitte, sich mächtig darauf zu freuen!

Übungen zur Grammatik

Versuchen Sie zu übersetzen

Gerundium

- Bitte mit Gerundium übersetzen:
Die Hunde erfreuen mich durch Bellen. (*delectare* erfreuen)
Die Hunde sind zum Bellen bereit. (*parâtus* 3 bereit)
Auch ich bin des Bellens kundig. (*perîtus* 3 erfahren, kundig; *quoque* Adv. auch)

- Wir geben den Kindern die Erlaubnis zum Spielen.
(Übersetze mit *des Spielens*; licentia, ae f *Erlaubnis*; lûdere *spielen*).
- Virî dîvitês viam ad beâtê vîvendum mônstrant -sî scîs quid mihi velim.
(velim 1.Sing.Konj.Präs.Akt. von volô *ich will*)
- Scrîptôrês scrîbendô librôs tempus terunt.
- Non est mihi tempus ad haec respondendî. Tempus est abeundî.

Gerundivum

- Geben Sie mögliche Übersetzungen zu folgenden Ausdrücken:

discipulus vituperandus; vituperâre *tadeln*
 urbs aedificanda, urbês mûniendae; mûnîre *befestigen*
 epistula vobîs scrîbenda est,
 liber mihi legendus nôn est,
 nôbîs nunc terminandum est, nôbîs dormiendum est.

Lösungen:

Gerundium

- Canes **lâtrandô** me delectant. (Abl.)
 Canes ad **lâtrandum** parâti sunt. (Akk.)
 Ego quoque **lâtrandî** peritus sum. (Gen.)
- Pueris licentiam lûdendî damus
- Reiche Männer zeigen den Weg zum glücklichen Leben -wenn du weißt, was ich meine.
(beâtê Adv. zu beâtus 3 *begütert, glücklich*)
- Schriftsteller verbringen ihre Zeit mit Bücherschreiben.
- Mir fehlt die Zeit, darauf zu antworten. (*Ein wichtiger Satz!*)
 Es ist Zeit zum Weggehen. (*Auch wichtig.*)

Gerundivum

- Ein Schüler, der getadelt werden soll (muss), ein zu tadelnder Schüler.
 Eine Stadt, die gebaut werden soll (muss), eine zu bauende Stadt,
 Städte, die befestigt werden müssen, zu befestigende Städte.
 Ein Brief, der von euch geschrieben werden muss, ein von euch zu schreibender Brief.
 Ein Buch, das von mir nicht gelesen werden darf, ein von mir nicht zu lesendes Buch.
 Wir müssen jetzt aufhören, wir müssen schlafen.

Lektüre

Caesars Kommentare (commentarii) zum *Gallischen Krieg*, **Bellum Gallicum**, waren bereits veröffentlicht, als Cicero sie in seinem *Brutus* im Jahre 46 v.Chr. lobte. Mit dieser lapidaren Feststellung will ich bemerken, dass wir nicht genau wissen, wann Caesar den Bericht über seine Heldentaten in Gallien geschrieben hat. Da sich eine runde Zahl leicht merken lässt, schlage ich vor, wir wählen das Jahr 50 v.Chr. Angefangen hatte alles viel früher, im Jahr 58 v.Chr. Damals traf Caesar in Gallien ein, um den **Helvetiern** klarzumachen, dass sie es bitte unterlassen sollten, für Rom eine Gefahr zu sein. Auch der Germane **Ariovist** bekam derartige Vorwürfe zu hören. Im ersten von sieben Büchern (die Rollen I-VII), die insgesamt die Ereignisse der Jahre 58-52 schildern, lässt Caesar uns hautnah miterleben, wie er mit Helvetiern und Ariovist fertig wurde. Wir werden uns zunächst nur mit Rolle I beschäftigen.

Caesar liefert keine bloße Aufzählung von Schlachten und Niederlagen. Er ist Literat und will neben den Taten auch ihre Hintergründe analysieren. Caesars Sprache ist wohl durchdacht, klar, sachorientiert -aber auch tendenziös. Die Genauigkeit in der Wortwahl ist bereits von Cicero gelobt worden: *pura et inlustris brevitatis reine und anschauliche Kürze*. Eine stilistische Eigenart ist besonders hervorzuheben. Wenn er Taten oder deren Hintergründe beschreibt, spricht er von sich selbst in der dritten Person: Caesar glaubte, Caesar veranlasste usw. Wahrscheinlich wollte er damit Objektivität dokumentieren (vortäuschen?).

Über Caesar ist unendlich viel geschrieben und gesagt worden. Man kann einfach nichts Neues vorbringen. Seltsam ist, dass er erst um 1500 als Schulautor entdeckt wurde (Johannes Sturm hat ihn 1537 in die Straßburger Schulordnung gebracht). Man las vorher Livius, Sallust, Lucan, Seneca u.a., aber keinen Caesar. Es gibt auch keine antiken Kommentare zum *Bellum Gallicum*.

Quintilian lobte Caesars Reden, von den Kommentaren jedoch keine Spur. Diese aber leben fort, die Reden sind vergessen. In späteren Handschriften finden wir sogar **Sueton** als Autor vermerkt.

Die römische Eroberung Galliens ist ein Musterbeispiel früher *Logistik*, deren Grundprinzip lauten könnte: **Man hat immer schneller zu sein als der Konkurrent (Gegner)**. Caesar konnte am Tag 150 km im Wagen zurücklegen, wobei er -wenn er nicht schlief- dachte, schrieb, Befehle abschickte, Meldungen entgegennahm. Die Strecke von Rom bis zur Rhone legte er in einer Woche zurück. Um das Geschwindigkeitsprinzip zu erfüllen, war der Operationsbereich sorgfältig zu organisieren. Man brauchte Straßen, Rast- und Umschlagplätze. Boten waren fortwährend unterwegs, um die Kommunikation zu sichern. Alle Truppenbewegungen (Lieferungen) mussten aufeinander abgestimmt sein.

Geschwindigkeit, Organisation, Kommunikation sind Grundpfeiler, auf die sich jedes moderne Heer und jedes wohl funktionierende moderne Unternehmen stützen.

Caesars Erfolge waren weitgehend das Resultat angewandter Logistik -und das schon vor mehr als 2000 Jahren! Nicht umsonst wurde Caesar auf dem humanistischen Gymnasium des 19. Jahrhunderts Pflichtlektüre für angehende Unternehmer und

Offiziere. (Vgl. H. Cancik, *Rationalität und Militär-Caesars Kriege gegen Mensch und Natur*, in: Lateinische Literatur, heute wirkend. Band II, Kleine Vandenhoeck-Reihe, 1987)

Heute würden viele Lehrer Caesar gerne wieder aus dem Kanon der Schulautoren entfernen. Wahrscheinlich deshalb, weil die moderne Jugend durch Caesars Schilderungen von Schlachten, Leiden, Untergängen und Siegen keine Erhöhung der Pulsfrequenz mehr spürt, wie es von Lesern aus dem 19. Jahrhundert gelegentlich überliefert wurde. Ähnliches ist über Xenophon im Griechisch-Unterricht zu sagen. Aber Fakt ist auch, dass beide Autoren sich vorzüglich dazu eignen, Latein bzw. Griechisch zu lernen.

Für jeden Caesar-Interessierten ist die Schrift *Caesar als Schriftsteller* von Frank E. Adcock ein Muss. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1958.

Caesaris commentarii de bello Gallico.

Liber primus. Caput primum.

BG 1, 1, 1-3 (Bellum Gallicum Buch 1, Kapitel 1, Paragraphen 1-3)

1.	Gallia est omnis divisa in partes três, quârum ûnam incolunt Belgae, aliam Aquitâni, tertiam, quî ipsôrum linguâ Celtae, nostrâ Gallî appellantur.
2.	Hî omnês linguâ, institûtis, lëgibus inter sê differrunt. Gallôs ab Aquitânîs Garumna flûmen, a Belgîs Mâtrona et Sequana dîvidit.
3.	Hôrum omnium fortissimî sunt Belgae, propterea quod a cultû atque humanitate provinciae longissimê absunt, minimêque ad eôs mercatôres saepe commeant atque ea, quae ad effêminandôs animôs pertinent, important, proximêque sunt Germânîs, qui trâns Rhênum incolunt, quibuscum continenter bellum gerunt.

Übersetzung

Caesars Kommentare zum gallischen Krieg.

Erstes Buch. Erstes Kapitel.

fast wörtliche Übersetzung

1.	Ganz Gallien ist geteilt in drei Teile, von denen den einen bewohnen die Belger, den anderen die Aquitaner, den dritten, die in ihrer eigenen Sprache Kelten, in unserer Gallier genannt werden.
2.	Diese alle unterscheiden sich voneinander durch Sprache, Sitten, Gesetze. Die Gallier teilt von den Aquitanern die Garonne, von den Belgiern Marne und Seine.
3.	Von diesen allen die tapfersten sind die Belger, deshalb weil sie von Kultur und Zivilisation der Provinz am weitesten entfernt sind, auch gehen sehr selten Kaufleute bei ihnen ein und aus und importieren solche Waren, die auf die Verweichlichung der Charaktere abzielen, und sie sind den Germanen am nächsten, die jenseits des Rheins wohnen, mit denen sie fortwährend Krieg führen.

freiere Übersetzung

Gallien im weiteren Sinn zerfällt in drei Teile; von diesen bewohnen den einen die Belger, einen anderen die Aquitaner, den dritten die Volksstämme, die in ihrer eigenen Sprache Kelten, in der unsrigen Gallier heißen.

Diese alle unterscheiden sich durch ihre Sprache, Gepflogenheiten und Gesetze voneinander. Die Garonne trennt die Gallier von den Aquitanern, Marne und Seine trennen sie von den Belgiern.

Die Belger sind die tapfersten von allen diesen Völkerschaften; denn sie sind von Kultur und Zivilisation der Provinz am weitesten entfernt. Sehr selten werden sie von Kaufleuten aufgesucht, die Waren importieren, die der Verweichlichung der Charaktere dienen könnten. Außerdem sind sie Nachbarn der rechtsrheinischen Germanen, mit denen sie fortwährend Krieg führen.

Worterklärungen

und Erklärungen zur Übersetzung

Ohne Einleitung beginnt Caesar seinen Bericht mit dem geographischen Begriff **Gallia omnis** Ganz Gallien. Dieses Land wird von *Belgern, Aquitanern* und *Galliern* bewohnt. (Das -von Rom aus gesehen- jenseits der Alpen liegende Gallien wird *Gallia Transalpina* genannt, also das heutige Frankreich, Belgien und Holland. Das heutige Oberitalien war *Gallia Cisalpina*.)

Die Gallier waren Kelten, sprachen also keltisch, eine indo-europäische (= indo-germanische) Sprache. Im übrigen hatte jeder Volksstamm gemäß Zeile 2 seine eigene Sprache.

Die *Provinz* ist die heutige Provence, also die römische Provinz an der Südküste Frankreichs.

Laut Caesar will der helvetische Fürst **Orgetorix** die Vereinigung ganz Galliens

herbeiführen, was für die römische Provinz eine ungeheure Gefahr sein würde, eine ständige Bedrohung. Dies zu verhindern, ist Caesar nach Gallien geeilt, -mit ihm seine kampferprobten Legionäre.

Sie werden feststellen, dass das lateinische Original kaum Schwierigkeiten für Sie enthält, fast alle Vokabeln sind Ihnen schon einmal begegnet, und die Grammatik ist auch nicht schwierig.

Im Laufe der Zeit werden Sie wohl auf die Längenbezeichnungen verzichten können. Ich werde ihre Zahl allmählich reduzieren.

Haben Sie trotz meiner optimistischen Worte Schwierigkeiten bei der Übersetzung? No problem!

Probieren wir es gemeinsam, indem wir zunächst die lateinischen Vokabeln in eine deutsche Wortfolge (*revidierte* oder *angepaßte Wortfolge* oder *constr. dir. = constructio directa*) bringen. Viel spart uns das zwar nicht, denn dazu ist es wieder nötig, zuerst Prädikat, Subjekt, Objekt usw. aufzuspüren, d.h. eine **Satz-Analyse** durchzuführen. Dennoch, als Übersetzungs-Übung ist die Mühe nicht umsonst.

In **Zeile 1** sehen wir, dass *divisa est* das Prädikat des Hauptsatzes ist. Subjekt ist *Gallia omnis*. Bei *unam* haben wir *partem* zu ergänzen. *linguâ* ist als Ablativus instrumenti auf die Frage *wodurch?* aufzufassen. *appellantur sie werden genannt* ist 3.Pl.Ind.Präs.Pass. von *appellare anreden, benennen*. Der lat.Text mit deutscher Wortfolge sieht demnach so aus:

Gallia omnis est divisa in tres partes, quarum Belgae incolunt unam (partem), aliam (partem) Aquitani, tertiam (partem) (ei) qui ipsorum lingua Celtae appellantur, nostra (lingua) Galli.

Jetzt kann man den Text Wort für Wort ins Deutsche übersetzen. Danach muss die deutsche Fassung natürlich noch poliert werden!

Zeile 2 behandeln Sie ebenso. *linguâ, institûtis, lêgibus* sind Ablative der Beziehung (ablativus limitationis). Der **Ablativus limitationis** gibt an, wodurch sich Personen oder Sachen vor anderen auszeichnen oder von anderen unterscheiden. Er steht auf die Frage *in Bezug worauf?* Regelmäßig steht er bei *differre sich unterscheiden, dif-ferô ich unterscheide mich*. Z.B. *differunt linguâ sie unterscheiden sich durch die Sprache* oder *numerô navium hostes superiores sunt an Zahl der Schiffe sind die Feinde überlegen*. Die *galli* sind die eigentlichen Gallier, die zwischen den Aquitanern und den Belgiern wohnen. Die *revidierte Wortfolge* sieht demnach so aus:

Hi omnes differunt inter se lingua, institutis, legibus. Flumen Garumna dividit Gallos ab Aquitanis, Mâtrona et Sequana a Belgis.

Erinnern Sie sich, dass Flüsse normalerweise *männlich* sind (Ende der 1. Lektion)? Die *Marne, Mâtrona, ae f bildet -wie auch die Mosel, Mosella, ae f- eine Ausnahme, sie sind weiblich*.

Das Satzgefüge in **Zeile 3** beginnt mit einem Hauptsatz, dem ein von *propterea quod deshalb weil* eingeleiteter, begründender Nebensatz folgt.

Subjekt des HS ist *Belgae*, Prädikat: *sunt fortissimi*. Prädikat des Nebensatzes ist *absunt sie sind entfernt* mit dem Adverb *longissimê am längsten* des Superlativs *longissimus*. Das Subjekt (*sie*) steckt im Prädikat. *horum omnium dieser aller = von diesen allen*.

Im Rest des 3. Paragraphen gibt Caesar noch zwei weitere Gründe dafür an, warum die Belger seiner Meinung nach bei weitem die Tapfersten der drei Völkerschaften sind. Wir kommen gleich darauf zurück. Revidierte Wortfolge:

Horum omnium Belgae sunt fortissimi, propterea quod absunt longissime a cultu atque humanitate provinciae, (hûmânîtâs, tatis f *Menschlichkeit, Bildung, Geschmack, Zivilisation*)

Der zweite Grund ist, dass Kaufleute *minimê saepe* *am wenigsten oft = sehr selten, diejenigen Dinge, die* (*ea, quae* Akk. Neutr. Plur.; der Akk. Sing. lautet *id, quod*) zur Verweichlichung der Charaktere dienen (*pertinent sie dienen, zielen auf; per-tineô, tinuî,-, pertinêre*). *Quae* ist Subjekt des NS, *pertinent* ist Prädikat. Zu erklären ist noch *ad effeminandos animos*. Es handelt sich um eine **Gerundivum**-Konstruktion. Diese spezielle grammatische Form werden wir in der 8. Lektion besprechen.

(Wenn Sie aber jetzt schon eine **kleine Erklärung** haben wollen, so lesen Sie vorweg Folgendes: Wir müssen zunächst festhalten, vgl. oben **Grammatik**, dass es ein **Gerundium** gibt, das dann benutzt wird, wenn von einem als Substantiv gebrauchten Infinitiv der Genitiv, Dativ, Akkusativ oder Ablativ gebraucht wird. Z.B *condere gründen* oder *das Gründen*.

Der Genitiv zu diesem *Verbalsubstantiv* heißt *condendi des Gründens*; der Dativ: *condendô dem Gründen*; der Akkusativ: *ad condendum zum Gründen*; der Ablativ: *condendô durch das Gründen*.

Effeminare heißt *verweichlichen* oder *das Verweichlichen*. Wenn Sie dazu den Akkusativ haben wollen, so nehmen Sie den Akk. des Gerundiums: *ad effeminandum zum Verweichlichen*. Das Gerundium *ad effeminandum* regiert denselben Kasus, den das Verb *effeminare* regiert, nämlich den Akkusativ. Und wie heißt dann *zum Verweichlichen der Charaktere?* -doch wohl *ad effeminandum animôs*. **Aber, der Lateiner mochte diese Form gar nicht!**

Eine **wichtige Regel** besagt nämlich: *hat das Gerundium ein Akkusativ-Objekt bei sich, hier animôs, so muss es i. Allg. in ein Verbal-Adjektiv verwandelt werden, das sich in Genus, Numerus und Kasus nach dem Substantiv richtet.*

Wie aber wird dieses Verbal-Adjektiv gebildet?

Man nehme den Stamm des Gerundiums und hänge *us, a, um* daran, es hat also dieselben Endungen wie ein Adjektiv der 1. und 2. Deklination. Dieses Verbaladjektiv heißt **Gerundivum**.

Also: aus *ad effeminandum* wird in unserem Beispiel das Verbal-Adjektiv (= *Gerundivum*) *effeminandôs*, das sich als Adjektiv nach *animôs* richten mußte. In der kommenden Lektion komme ich, wie gesagt, darauf nochmals ausführlich zurück.)

Übungen zur Lektüre

Versuchen Sie zu übersetzen

- Nobis *non modo* satis esse video, quod factum esset, id pronuntiare, *sed etiam*, quô consiliô quâque ratione gesta essent, demonstrare. (*Sempronius Asellio*)

Man kann dieses Zitat auf Caesar anwenden. *videô* bedeutet hier *ich bin der Meinung*,

quod factum esset entspricht unserem *was Fakt ist*; quô cōnsiliô...gesta esset *nach welchem Plan gehandelt wurde*.

- Die Gallier unterscheiden sich voneinander durch die Sprache. Die Kelten werden in unserer Sprache Gallier genannt.
- Welches Volk (gêns) wohnte jenseits des Rheins?
- Eratne Rhênus flûmen nâvigâbile aetâte Rômânâ?
- Die Belger sind die tapfersten von allen Galliern, deswegen weil Kaufleute bei ihnen nicht oft ein und aus gehen.
- Die Germanen führen (führten, haben geführt-gessî *ich habe geführt*) mit den Belgiern immerfort Krieg.

Lösungen:

- Ich meine, dass es uns nicht genügen darf, Fakten darzustellen, es ist auch zu zeigen, nach welchem Plan und mit welcher Überlegung sie ausgeführt wurden.
- Gallî linguâ inter sê differunt. Celtae nostrâ linguâ Gallî appellantur.
- Quae gêns trâns (suprà) Rhênum habitâbat (incolêbat)?
- War der Rhein in römischer Zeit schiffbar?
- Belgae fortissimi omnium Gallorum sunt, propterea quod mercatores minime saepe ad eos commeant.
- Germani cum Belgis continenter bellum gerunt (gerêbant, gessêrunt).

Anhang

Heute will ich Ihnen nochmals von gebildeten Frauen erzählen, von neueren Frauen, die sich für Sprachen interessieren, vor allem für Latein.

Der Text stammt von dem großen Humanisten **Erasmus von Rotterdam**, der in der Zeit von 1500-35 bis 1500+35, also vor etwa 500 Jahren, fast überall in Europa lebte. Erasmus war ein bedeutender Gelehrter und Schriftsteller. Er publizierte eine eigene lateinische Übersetzung des Neuen Testaments und machte damit der Vulgata des Hieronymus Konkurrenz.

1516 veröffentlichte er den griechischen Text des NT, den Sie sich auch aus dem Internet downloaden können. Als er einst von Italien kommend geradenwegs nach England ritt, vertrieb er sich die Zeit mit dem Entwurf eines Büchleins, das später einmal zur Weltliteratur zählen sollte: *Das Lob der Torheit* (Encomium Moriae). Er wurde dazu u.a. von den Dialogen des **Lukian** inspiriert, die Sie im Griechisch-Kurs im Original kennen lernen können.

Er schrieb das *Lob der Torheit* in London, im Hause seines Freundes **Thomas Morus**, in nur acht Tagen nieder. Heute ist die Anzahl der Übersetzungen und Auflagen dieses spritzigen Werkchens kaum noch zu zählen.

Etwa 20 Jahre später, 1526, folgte diesem Longseller ein nicht weniger erfolgreiches Büchlein: *Vertraute Gespräche* (Colloquia familiaria). Es handelt sich um 81 geistreiche, hintergründige Dialoge, die eigentlich dazu bestimmt waren, dem angehenden Lateiner den gepflegten Umgangston beizubringen.

Aus dieser Sammlung lesen Sie jetzt aus dem Dialog *Der Abt und die gelehrte Frau* (Abbatissae et Eruditissimae) einen kleinen Ausschnitt. Vielleicht werden Sie sich daran erfreuen,

und sich das Büchlein für 3 Euro kaufen (Reclam Nr. 9822), billiger ist Bildung kaum noch zu haben. Leider aber hat Erasmus nichts mehr davon.

Die feinsinnige, verheiratete Dame *Magdalia* unterhält sich mit dem weniger feinsinnigen, unverheirateten Abt *Antronius* über die Bildung. (Antrum *Höhle* hat vielleicht nichts mit Antronius zu tun, aber wenigstens haben Sie eine neue Vokabel.) Der Abt hasst gebildete Menschen, vor allem, wenn es sich dabei um Mönche oder Frauen handelt. Die einen neigen dazu, fortwährend zu widersprechen, die anderen sind schwer zu erobern, vor allem, wenn man selbst schwach im Lateinischen ist. Französisch würde ja noch angehen, aber Latein...

Magdalia: Nōnne mātŕōnae est, administrare rem domesticam, erudīre liberōs?

Antronius: Est

M.: An rem tantam exīstimas administrārī posse sine sapientiā?

A.: Nōn arbitror.

M.: At hanc sapientiam docent mē librī.

A.: Ego domī habeō sexāgintā duōs monachōs; tamen nullum librum reperiēs in meō cubiculō .

M.: Bene itaque prospectum est monachīs illīs.

A.: Feram librōs, nōn fero Latīnōs.

M.: Quāpropter?

A.: Quia non convenit ea lingua foeminīs.

M.: Exspectō caussam.

A.: Quia parum facit ad tuendam illarum pudīcitiam.

M.: Ergo nugācissimis fābulis plēnī librī Gallice scriptī faciunt ad pudīcitiam?

A.: Aliud est.

M.: Dic istud, quidquid est, apertē.

A.: Tutiores sunt a sacerdotibus, si nesciant Latīne.

M.: Nōnne decorum est, foeminam in Germania natam discere Gallice?

A.: Maxime.

M.: Quam ob rem?

A.: Ut loquatur cum hīs, quī sciunt Gallice.

M.: Et mihi putas indecorum, si discam Latine, ut quotidie confabuler cum tot auctoribus tam facundīs, tam eruditīs, tam sapientibus, tam fidīs consultoribus?

A.: Libri adimunt multum cerebri foeminis, quum alioqui parum illīs supersit.

M.: Quantum vobis supersit, nescio; certe mihi quantulumcunque est, malim in bonis studiis consumere, quam in precibus sine mente dictīs, in pernoctibus convivīis, in exhauriendīs capācibus paterīs.

A.: Librorum familiaritas parit īnsāniam.

Vokabular

nōne *nicht wahr?* Fragepartikel, die die Antwort *Ja* erwartet. Zielt man auf die Antwort *Nein*, so benutzt man die Interrogativ-Partikel *num*. Bei dem angehängten (enklitischen) *-ne* ist die Antwort offen.

mātrōna, ae f *Gattin*

an *oder etwa*

ex-īstimō 1. Konj. *ich meine*

doceō, docuī, doctum, docēre *lehren*

domī *zu Hause* (Lokativ)

re-periō, repperī, repertum, re-perīre *finden*; reperiēs 2.Sg.Ind.Fut.Akt. *du wirst finden*

prō-spectō 1. Konj. *vorausschauen, sorgen für*

ferō, tulī, lātum, ferre *tragen, ertragen*; nōn ferrō *ich ertrage es nicht*; feram ist 1.Sg.

Konj.Präs oder 1.Sg.Ind.Fut.

ex-spectō *erwarten*

caussa = causa

parum id faciō *ich halte das für zu unwichtig*

tueor, tuitus sum, tuērī *beschützen*; Gerundivum eines Deponens der 2. Konj.: tuendus, -a, -um *einer, der geschützt werden soll, ein zu schützender*

foemina = fēmina *Frau (Weib)*

Gallice *Französisch*; z.B. sorores tuae Gallice (Italice, Latine, Graece) loqui possunt *deine Schwestern können Französisch (Italienisch, Lateinisch, Griechisch) sprechen*.

ut loquatur 3.Sing.Konj.Präs.Dep. *damit sie sprechen kann*. Das Verb *loquor* (spr. *lokwor*) *ich spreche* hat passive Form, aber aktive Bedeutung, d.h. es ist ein **Deponens**.

scīre *wissen* Inf. Präs. Akt., scit *er, sie, es weiß* 3.Sing.Ind.Präs.Akt. sciunt *sie wissen* 3.Pl.Ind.Präs.Akt. Das ganze Averbolautet: sciō, scīvī, scītum, scīre *wissen*.

ad-imō, ēmī, ēmptum, imere *rauben, wegnehmen*. *Erinnern Sie sich, dass Raub-Verben den Ablativ regieren?*

cerebrum, ī *das Gehirn*; das e vor br ist nicht positionslang, da br die Verbindung einer Muta (b) mit einer Liquida (r) ist, vgl. 1.Lektion, Einleitung.

quum = cum

quantulus-cum(n)que 3 *wie klein, wie wenig auch immer*

super-sum, fuī, esse *übrig sein, vorhanden sein*

mâlim 1.S.Konj.Präs.Akt von mâlô *ich ziehe vor, ich will lieber*; mâlô, mâluî, mâlle
ex-hauriô, hausî, haustum, haurîre *ausleeren*
capâx, âcis *geräumig*; capâcîtâs, âtis f *Raum, Umfang*; eine "Kapazität" hat einen großes
Denkvolumen.
patera, ae f *Schale*, hier *Humpen*
prex, precis f = precês, um f *Bitte, Gebet*
pariô, peperî, partum, parere *gebären*

Übersetzung:

Magdalia: Ist es nicht Sache der Frau, den Haushalt zu besorgen und die Kinder zu erziehen?

Antronius: Sicher

M.: Aber meinst du, dass eine derartige Aufgabe ohne Bildung (Verstand) erfüllt werden kann? A.: Das glaube ich nicht.
M.: Und gerade diese Bildung lehren mich die Bücher.
A.: Ich habe zu Hause 62 Mönche; dennoch wirst du in meiner Zelle kein einziges Buch finden.
M.: Und so ist für diese Mönche gut vorgesorgt.
A.: Bücher würde ich ja noch dulden, lateinische ertrage ich nicht.
M.: Warum?
A.: Weil diese Sprache Frauen nicht bekommt.
M.: Ich erwarte eine Erklärung.
A.: Weil sie zum Schutz ihrer Keuschheit nichts beiträgt.
M.: Also sind französisch geschriebene Bücher, voll dummer Geschichten, gut für die Keuschheit?
A.: Das ist was anderes.
M.: Sag das, was es auch sei, ganz offen.
A.: Sie sind vor den Priestern sicherer, wenn sie kein Latein können.
M.: Es ist also schicklich, wenn eine in Deutschland geborene Frau Französisch lernt?
A.: Natürlich.
M.: Und warum?
A.: Damit sie mit denen sprechen kann, die Französisch können.
M.: Und für mich hältst du es für unschicklich, wenn ich Latein lerne, um mich mit so vielen Autoren, so beredten, so gebildeten, so vernünftigen und mit derart zuverlässigen Ratgebern täglich zu unterhalten?
A.: Bücher rauben den Frauen viel vom Verstand (Gehirn), von dem sie ohnehin nicht zuviel haben.
M.: Wieviel ihr davon habt (übrig ist), weiß ich nicht. Ich möchte jedenfalls das wenige, das ich habe, lieber für vernünftige Studien verwenden als für Gebete, die ohne Verstand hergesagt werden, für nächtelange Trinkgelage und das Leeren gewaltiger Humpen.
A.: Der Umgang mit Büchern gebiert Wahnsinn.

Mit dieser wahren Feststellung ist das Streitgespräch aber noch nicht beendet. Die beiden wechseln noch einige nette Gedanken. Lesen Sie nur selbst!